

Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonntags abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg.,
zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich
1,20 Mark.
Einzelne Nummer 10 Pfg.

Annahme von Anzeigen bis spätestens
Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spalte 10 Pfg.
Zeitraubender und tabellarischer Satz
nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

Nr. 32.

Mittwoch, den 17. März 1909.

8. Jahrgang.

Vertliches und Sächsisches.

Ottendorfer-Okrilla, den 16. März 1909.

Dem Winter schreit diesmal das Sibirien nicht schwer zu werden. Tagüber das herrliche Winterwetter das, wie am gestrigen Montag die Menschenkinder hinstreckte ins Freie, um des Nachts Frosttemperatur die die am Tage aufgelaufenen Schneemassen wieder zu Eis erstarren läßt, oder wie heute ein Schneewetter bringt, so daß man glaubt, der Winter fängt an. Die Knospen der Bäume fangen zu schwellen an, die Vögel probieren ihre Kräfte zum allgemeinen Frühlingskonzert, überall treibt es und sproßt es dem Frühling entgegen, nur der März macht einen bösen Querschnitt, er „hat nicht mit“, denn was er am Tage herauf gelockt hat, treibt er durch seine rauhe kalte Wetterung des Nachts wieder zurück. Aber nur Geduld, höher und höher steigt die Sonne und intensiver wird ihre Wärme mit jedem Tage, der dann auch der lange Winter wird weichen müssen, der wohl von den meisten schon lange nach dem Pfefferlande gewünscht worden ist. . . .

Für die Eltern von Konfirmanden, welche ihre Söhne zu Ostern ein Handwerk erlernen lassen wollen, sei auf die neuen Bestimmungen über das Recht der Lehrlingsausbildung, welche seit 1. Oktober vorigen Jahres in Kraft getreten sind, hingewiesen. Die Lehrlinge zur Anleitung von Lehrlingen besteht jetzt nur der, welcher das 24. Lebensjahr vollendet und die Meisterprüfung bestanden hat. Ueber Ausnahmen entscheidet die Verwaltungsbehörde. Es ist also für alle Väter und Vormünder, welche ihren Sohn bzw. Mündel ein Handwerk erlernen lassen wollen, raten, sich vorher zu erkundigen, ob der betreffende Lehrherr auch die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen besitzt. Gleichzeitig sei auch für die zu Ostern auslernenden Lehrlinge auf die Wichtigkeit der Gesellenprüfungen aufmerksam gemacht. Wenn auch das Ziel die Meisterprüfung nicht zur Pflicht macht, so ist die Ablegung derselben für den Gesellen nach den neuen Bestimmungen, doch von so großer Wichtigkeit, daß einem jedem Vater oder Vormund dringend anzuraten ist, seinen Sohn bzw. Mündel die Gesellenprüfung nach beendeter Lehrzeit ablegen zu lassen. Sowohl bei Lehrlingsausbildung als auch für Gesellenprüfungen sind die Innungen des betreffenden Handwerks, welche von der Gewerbebehörde mit beschränktem Recht ausgestattet sind, die geeigneten Stellen, Auskunft und Aufklärung zu erteilen.

Tresden. In dem seitend an der Elbe gelegenen Villenort Großschönau, der fast ausschließlich von Rentnern und Künstlern bewohnt wird, herrscht seit längerer Zeit eine große Erregung. Zahlreiche Einwohner erhalten anonyme Schmähbriefe und gegen angelegene Anzeigen werden anonyme Anzeigen erstattet. Trotz aller Bemühungen ist es noch nicht gelungen, die anonymen Briefschreiber zu ermitteln.

Zu der Verhaftung russischer Studenten wegen Geheimbündel wird mitgeteilt, daß es den eingehenden Ermittlungen der Dresdener politischen Polizei gelungen ist, das Versteck einer über ganz Westeuropa verbreiteten geheimen Verbindung im Auslande lebender Russen zur Unterstüßung der russisch-sozialdemokratischen Arbeiterpartei aufzudecken. Durch die in Dresden und anderen sächsischen Städten gleichzeitig vorgenommenen Ermittlungen konnte der volle Beweis von dem Bestehen einer sozialrevolutionären Geheimorganisation erbracht werden, deren besonders belastete Mitglieder in gerichtliche Untersuchungshaft genommen wurden. Auch in anderen Städten Deutschlands sind auf Anregung der Dresdener Polizei gegen dort bestehende Gruppen dieser Verbindung Untersuchungen im Gange. Einige der Verhafteten nennen sich zwar Studenten, ohne in Wirklichkeit bei einer Hochschule immatrikuliert zu sein.

Gestern nachmittag gegen 2 Uhr machte der 18 Jahre alte Schüler Jakob Kühnel aus Ave 1. Ergab in seiner in der Lütichaustraße gelegenen Pension seinem Leben durch einen Schuß in den Kopf ein Ende. Der junge Mann beging die Tat aus Furcht vor einer Prügelung.

Ramenz. Auf ein 200jähriges Bestehen kann in diesen Tagen die hiesige Schlosser- und Glöser-Innung zurückblicken.

Herrnhut. Die Brüder-Unität hält im Mai noch ca. 10jährig Pause eine General-Synode ab, zu der Bischöfe, Missionare, und Bürgerdeputierte aus allen Weltteilen erwartet werden. Die Verhandlungen finden in deutscher und englischer Sprache statt.

Großenhain. Anschließend an den Amtstag der Herren Gemeindevorstände im amtshauptmannschaftlichen Bezirk Großenhain, der unter Vorsitz und Leitung des Herrn Geheimen Regierungsrates Amtshauptmann Dr. Uhlmann stattfand, waren zwei Vorträge über die Elektrizitäts-Überland-Zentrale auf die Tagesordnung gesetzt, und dieser für den Landwirt der Großenhainer Pflanze so überaus wichtige Gegenstand hatte eine ganze Anzahl Interessenten herbeigeführt. Herr Oberingenieur Fellers beleuchtete diese Errichtung vom technischen Standpunkt aus. Schien sich aber auf diesem Gebiete am weitesten zurück. Der Vortragende hierauf die Vorzüge der Elektrizität als Licht- und Kraftquelle unter besonderer Rücksichtnahme auf den Landwirtschaftsbetrieb. Der Herr Gemeindevorstand Rudolf Deubler, der Vorsitz der Verband-Elektrizitätswerks Blaueschütz, sprach als zweiter Redner und zwar über seine gemachten guten Erfahrungen bei der Begründung und während der Verwaltung des oben erwähnten Werkes seit zwölf Jahren, sowie über die Rentabilität. Zum Schluss stimmte die Versammlung einem Vorschlage des Herrn Geheimen Regierungsrates Amtshauptmann Dr. Uhlmann bei, eine Kommission zu bilden, der die Weiterführung der Errichtung einer Elektrizitäts-Überland-Zentrale in der Großenhainer Pflanze übertragen werden soll.

Döbeln. Die Stadtverordneten beschließen die Erwerbung des sächsischen Elektrizitätswerks. Es soll eine starke Akkumulatorenbatterie und in dritter 300pferdiger Saugmotor beschafft werden, was 90 000 Mark erfordert.

Golzern. Das Gasthaus zur Golzermühle hatte jetzt ein paar Tage lang ganz besonderen Fremden ein gastliches Geleit zu bieten. Drei Chinesen hatten sich in Begleitung eines Amerikaners eingelassen, um den Golzern Besuche abzustatten. In das Fremdenbuch der Golzermühle schrieben sich zwei der Chinesen mit den Zeichen ihrer Sprache ein, der dritte, der auch deutsch sprach, mit lateinischer Schrift. Der Vornehmste der Chinesen der Li Ching Lin hieß und sich Gyzellen nennen ließ, soll ein Neffe des sich genannten Vizekönigs von Szechuan gewesen sein.

Leipzig. Wie mitgeteilt wird, haben die Besitzer der Firma J. J. Weber abermals einen anonymen Brief erhalten, in dem u. a. geschrieben wird, daß es sehr wohl bekannt wäre, daß die Herren Weber von Polizeibeamten beschützt und bewacht würden. Der Brief ist wie früher mit A. R. unterzeichnet. Auf eine Anfrage der Anzeigen bei der Untersuchungsbehörde, ob der jüngste Brief ebenfalls von dem Schreiber der früheren Erpressbriefe kommt, hat man geantwortet, daß es noch zweifelhaft ist, ob das letzte Schreiben und die früheren Briefe den gleichen Urheber haben.

Chemnitz. In der Hanslur des Hotels „Zentralbahnhof“ wurde ein 6 Wochen altes Kind weiblichen Geschlechts aufgefunden, das von seiner Mutter ausgelegt worden war. Nachdem das Kind behördlich untergebracht worden war, meldete sich auf der Polizei ein 18jähriges Dienstmädchen aus Böhmen, das sich bei ihren hiesigen auf der Palmstraße

wohnenden Verwandten aufhält, als Mutter des Kindes. Die Tante des Mädchens, die das Kind vermisste, veranlaßte die unnatürliche Mutter sich auf der Polizei als Mutter des Kindes anzugeben.

Werdau. Bürgermeister Rudolph aus Buchholz wurde am Montag mit 16 von 27 Stimmen zum Bürgermeister von Werdau gewählt. Dietrich-Mühlheim erhielt 10 Stimmen, Dr. Boigt-Schandau 1 Stimme.

Blauen. Man meldet uns: Jetzt werden auch an hiesige Bewohner Droh- und Erpressbriefe geschrieben. Der Inhalt der Briefe ähnelt dem des noch nicht enlarvten Leipziger Verbrechens. So erhielten die bekannten Firmen in Blauen, Ziegelei-besitzer Decor Walther und August Kothbach solche Drohbrieve. Die genannten Herren sollten 6000 bzw. 8000 M. in einem Paket bei einer in der Victoriastraße wohnhaften Witwe hinterlegen und in einem Inseerat im „Bozt. Anz.“ bekannt geben, ob sie die Summe geben wollen oder nicht. Legen die Herren die Summe nieder, so sollten die Herren Inseerate folgenden Inhaltes veröffentlicht werden: 6. Jz. kann abgeholt werden B 8 Jawohl! A. R. Werde das Geld jedoch nicht hinterlegt, oder werde der Brief der Kriminalpolizei oder dem „Bozt. Anz.“ zur Veröffentlichung übergeben, so würden beide Herren mit dem Tode bedroht. Sowohl Herr Walther als auch Herr Kothbach haben nun das verlangte Inseerat im „Bozt. Anz.“ einrücken lassen und bei der Witwe in der Victoriastraße auch das Paket hinterlegt. Die Briefe wurden der Kriminalpolizei übergeben, und dieser ist es dann gelungen, den Täter oder wenigstens seine Helfershelfer zu ermitteln. Die Kriminalbeamten gingen verkleidet auf die Suche. Man entlorste zunächst als Erpresser einen hier tätigen Techniker. — Auch der Sticker Rennert von hier hat einen Erpressbrief geschrieben. Rennert wurde ebenfalls verhaftet.

Markenkirchen. Der Gesang-Verein Wernitzgrün unternahm nach hier eine Schlittenfahrt. Einer der Schlitten schlug auf der Heimfahrt um. Dabei wurde der Schlittenführer Gäß geblüet.

Aus der Woche.

In politischen Kreisen unfers Vaterlandes hat sich jetzt die Sorge eingestellt, daß die Reichsfinanzreform, die dem Reiche fünfshundert Millionen bringen soll, gar nicht oder aber zu spät zustande kommt. Und in der Tat, wenn man bedenkt, was der Reichstag noch alles bis Pfingsten, dem lieblichen Feste der Maie, leisten soll, so möchte man beinahe der Ansicht der Zweifler werden. Die Verhandlungen dauern seit Monaten. In dieser Zeit sind die Steuerpläne der Regierung mehrfach geändert, manche Steuerorschläge sind ganz verworfen worden, ohne daß man bisher für den Ausfall einen Ersatz gefunden hätte. Das Schicksal der Reichsfinanzreform ist noch durchaus unklar. Klar ist nur in allen Kreisen eines: Deutschland braucht Geld, notwendig viele Millionen. — Die Balkankrise beunruhigt Europa nach wie vor. Während aber die Konflikte der einzelnen Balkanstaaten ziemlich ausgeglichen sind, spielt sich der Streit zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien bedrohlich zu. Die Donau-Monarchie, die bei der Führung der Verhandlungen eine bewundernswürdige Langmut gezeigt hat, kann unter keinen Umständen ruhig dulden, daß an ihren Grenzen ein Nachbarstaat trotz aller Friedensversicherungen fortwährend zum Kriege rüstet. Das aber ist gerade das Entscheidende. In einer an die Mächte gerichteten Note hat Serbien zwar ausdrücklich erklärt, daß es auf Gebietsveränderungen verzichtet, die Vertretung seiner Interessen aber in die Hände der Mächte gelegt. Das heißt doch mit anderen Worten, die serbische Regierung erwartet von den Mächten, daß sie die Angliederung Bosniens und der Herzegowina an Oesterreich-Ungarn nicht anerkennen, oder aber für eine

Gebietsveränderung Sorge tragen sollen. Ueber die österreichische Forderung betr. Abklärung hat man sich in Belgrad überhaupt nicht geäußert. Liegt nun die Vermutung allzufertig, daß die Belgrader Nachrichten die Verhandlungen mit Absicht verschleiern wollen, um Zeit zur Vollendung der Rüstungen zu gewinnen? Diese Auffassung hat man jedenfalls in den militärischen Kreisen Wiens und bei der ganzen Sachlage läßt sich kaum etwas dagegen einwenden. Die Lage ist in jedem Falle sehr ernst, so viele Friedensversicherungen auch allenthalben abgegeben werden. Es kann nicht geleugnet werden, daß an der Lösung des Streites Rußland durch seine eigenartige Stellungnahme ein gut Teil der Schuld trägt. Im Grunde genommen ist dadurch der österreichische Streit in den Hintergrund gedrückt und es handelt sich im wesentlichen um eine österreichisch-russische Auseinandersetzung über die Voherschlacht auf dem Balkan. Daß unter diesen Umständen eine etwa zusammentretende europäische Konferenz sehr schwere Gefahren für den Frieden birgt, hat die deutsche Diplomatie schon verschiedentlich zum Ausdruck gebracht. Aber nur Oesterreich-Ungarn und die Türkei haben sich die Auffassung der deutschen Regierung zu eigen gemacht. Rußland, Frankreich, England, und Italien erklären dagegen in der Konferenz das Alibi. In den nächsten Tagen muß es sich entscheiden, ob Oesterreich-Ungarn bei seiner friedlich abwartenden Haltung beharren kann, oder aber ob es, wenn auch mit Widerwillen, zum Schwerte greifen muß. Daß für den letzteren Fall die Vorbereitungen getroffen sind, ist selbstverständlich und es darf ohne weiteres als feststehend angesehen werden, daß Oesterreichs Schlagbereitschaft diejenige Serbiens übertrifft. Kommt es aber zwischen den beiden Ländern zu einem bewaffneten Zusammenstoß, so sind die Folgen (für ganz Europa) unübersehbar. — Nachdem die englische Admiralität kaum den Versuch gefaßt hat, die Schiffbauten nach dem neuen Flottenbauprogramm nicht zu beschleunigen, falls „nicht besondere Umstände eine solche Maßregel erforderlich machen“, so kommt schon die Meldung, daß außerhalb des Flottenbauprogramms mehrere Schiffe mit rauchlosen Motoren gebaut werden sollen. Bewährt sich diese von einer englischen Schiffbaufirma gemachte Erfindung, so würde die englische Marine eine Vermehrung ihrer Gefechtsfähigkeit erfahren, die von keiner Nation so leicht eingeholt werden könnte. — Die Ver. Staaten haben allen Anlaß mit ihrem neuen Präsidenten Taft, dem Nachfolger Roosevelts, zufrieden zu sein. Er hat zwar in seiner Antrittsrede erklärt, er werde in Roosevelts bewährten Bahnen wandeln, aber wenige Tage später hinzugefügt, daß er über das Regierungsprogramm seines Vorgängers hinaus Sorge tragen wolle für die Zusammenfassung aller Volkskräfte und für die Versöhnung der Parteien und Klassenverhältnisse. Wenn dem neuen Herrn die Verwirklichung seiner Absichten gelingt, dann wird er nach Beendigung seiner Amtszeit unter den amerikanischen Präsidenten mindestens eine ebenso geachtete Stellung einnehmen, wie Roosevelt der die Ver. Staaten während seiner Amtszeit zur Weltmacht zu erheben verstanden hat. — In Persien stehen die Dinge sehr ungünstig für den Schah. Da die Anarchie mit jedem Tage weiter um sich greift, hat die englische Regierung aufs neue mit Rußland über ein etwa notwendig werdendes Eingreifen mit den Waffen verhandelt. Wie verlautet, steht eine Division einmarschbereit an der serbischen Grenze. Wenn nun Mohamed Ali Mirza nicht im letzten Augenblick noch ändern Sinnes wird und dem Volke die Verfassung wiedergibt, wird er bald die Rosaken auf persischem Boden sehen. Ob er die Geister, die er durch sein Verhalten rief, aber nach Belieben wird bannen können, wird jeder verneinen, der die russische Eroberungspolitik kennt.